

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 1/2013

18. JÄNNER 2013

Themen in dieser Ausgabe

- **Milchleistungsprüfung: Mehr Ertrag, mehr Kühe**
- **Ergebnisse der Kirner-Studie machen Mut**
- **Wintertagung: 21. - 25. Jänner 2013**

Inhalt: Seite

- | | |
|--|----------|
| Milchleistungsprüfung: Mehr Ertrag, mehr Kühe | 1 |
| Deutschland: Rinderbestand stabil | 2 |
| Ergebnisse der Kirner-Studie machen Mut | 3 |
| „Intensivierung? – Ja, aber nachhaltig!“ | 4 |
| Stallfliegen verursachen hohe Verluste | |
| Neue Jungzüchterprofis wachsen heran | |
| „Vorzüge österreichischer Zuchttiere“ | 5 |
| Großer Besucheransturm in Luserna, Italien | |
| Holstein-Europaschau in Freiburg, Schweiz | |
| Großauftritt in Saluzzo, Italien | 6 |
| Rinderzuchtbetrieb bei „Wetten, dass..?“ | |
| Bundesfleckschau „Dahoam in Rotholz“ | |

Termine

7

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG: MEHR ERTRAG, MEHR KÜHE

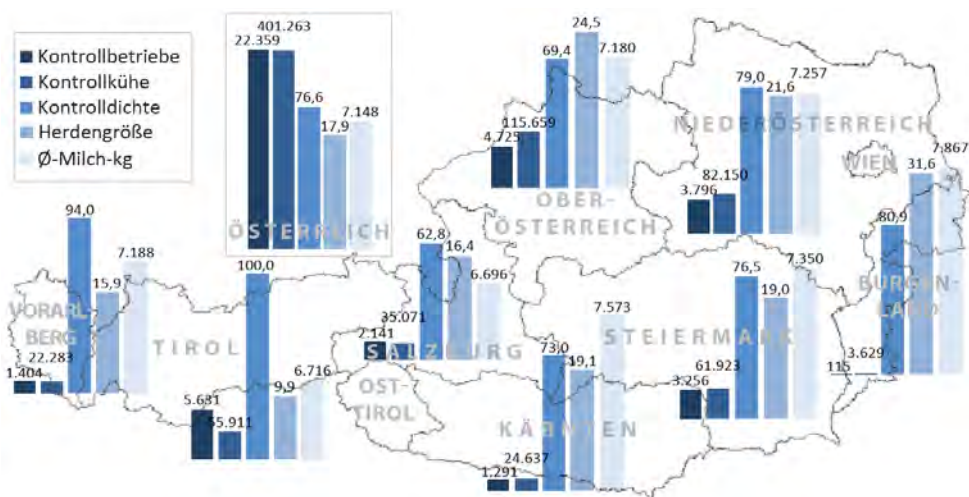
Die Milch der Kontrollkühe unterliegt einer ständigen und auf das einzelne Tier bezogenen Qualitätskontrolle. Dies macht das Lebensmittel Milch zu einem der am besten untersuchten Nahrungsmittel überhaupt. Die Leistungsprüfung wird in Österreich nach den Bestimmungen des Internationalen Komitees für Leistungsprüfungen in der Tierproduktion (ICAR) durchgeführt. Österreich ist seit 1955 berechtigt, das Siegel des Internationalen Komitees zu führen. Im Jahr 2009 hat ICAR den österreichischen Kontrollverbänden das Qualitätszertifikat für die Leistungsprüfung zuerkannt. Die Anerkennung ist von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit am internationalen Zuchtvieh-, Embryonen- und Sperma-

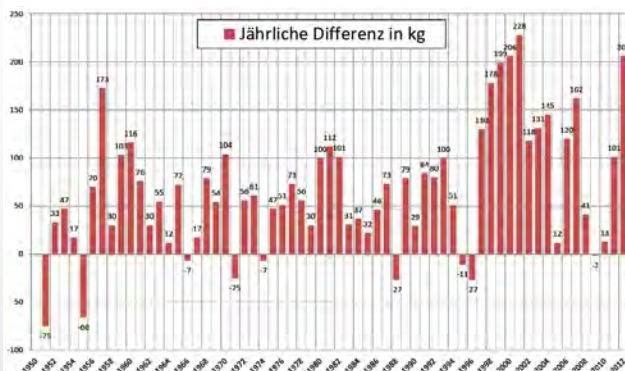
markt. Die Basis für die Qualitätssicherung in der Rinderzucht ist die dezentrale, objektive und unabhängige Datenerfassung am Betrieb. Die Daten werden von den 8 Landeskontrollverbänden erhoben und in der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH zentral aufbereitet. Sie dienen als Grundlage für den Zuchtfortschritt, für

die Umsetzung der Tiergesundheit, für die Weiterentwicklung des Rinderdatenverbundes und für viele Bauern als Entscheidungsgrundlage für das Herdenmanagement am Betrieb.

18 Kühe je Kontrollbetrieb

Gemessen an der gesamten Milcherzeugung in Österreich im Jahre 2011 kam ein Gutteil (knapp 84%) der produzierten Milch von rund 22.500 Kontrollbetrieben. Die Tendenz ist steigend, durch die Zunahme der Durchschnittsleistungen sowie der jährliche Zuwachs an Kontrollkühen. In Österreich gibt es zum Stichtag 1. September 2012 68.250 Rinder haltende Betriebe mit rund 28,7 Rindern. Auf 42.729 Milchvieh haltenden Betrieben stehen 523.717 Kühe, das sind 12,3 Kühe je Betrieb. Die durchschnittliche Herdengröße bei den Kontrollbetrieben in Österreich liegt mit knapp 18 Kühen etwas höher. Die größten Bestände gibt es im Burgenland (31,6 Kühe), gefolgt von Ober- und Niederösterreich (24,5 bzw. 21,6 Kühe). Die zahlenmäßig kleinsten Herden stehen in den Bundesländern Tirol (9,9 Kühe) und Vorarlberg (15,9 Kühe).





Jährliche Zu- bzw. Abnahme der durchschnittlichen Milchleistung von 1950 bis 2012.



Entwicklung des Anteils der Produktion von Milch aus Kontrollbetrieben gemessen an der Gesamtproduktion in Österreich.

Grafik: ZAR/Kalcher



Foto: <http://bilder.zar.at>

Im Jahr 2012 zweitstärkster Ertragszuwachs seit 1950

Wurden im Jahre 1950 durchschnittlich 2.998 kg Milch je kontrollierter Kuh ermolken, so konnte drei Jahre

später (1953) die 3.000er-Marke durchbrochen werden. Genau 20 Jahre danach (1973) knackten Österreichs Züchter die weitere Tausender-Marke, ebenso wieder im Jahre 1992 und schließlich neun Jahre später (2001) die 6.000-kg-Grenze. Im Jahre 2012 erfolgte die Überschreitung des nächsten Tausenders mit der beachtlichen Leistung von 7.148 kg Milch je Kuh und Jahr. Die höchsten Durchschnittsleistungen wurden mit 7.867 kg Milch im Burgenland gemessen, gefolgt von Kärnten mit 7.573 kg und der Steiermark mit 7.350 kg Milch. Die höchsten Kontrolldichten, das ist die Anzahl der kontrollierten Kühe gemessen am gesamten Milchkuhbestand, weisen die Bundesländer Tirol mit rund 100%, gefolgt von Vorarlberg mit 94% und dem Burgenland mit 81% auf. Auch der diesjährige Ertragszuwachs stellt einen Fast-Rekord dar. Mit einem Plus von 206 kg Milch je Kuh und Jahr liegt dieser Wert nur 22 kg unter dem Rekord aus dem Jahre 2001 (+228 kg).

Umwelt hat starken Einfluss

Die unterschiedlich starken Leistungszuwächse, aber auch Rückgänge in den vergangenen 62 Jahren, haben nur bedingt mit dem jährlichen Zuchtfortschritt zu tun. Das genetische Leistungspotential der Kühe kann aufgrund starker Umwelteinflüsse in einem Produktionsjahr mehr oder weniger gut ausgenutzt werden. Dies kann, um nur einige Faktoren zu nennen, zurückzuführen sein auf Kraftfutter- und Milchpreise, Superabgabe, die Unsicherheit der Bauern zum EU-Beitritt Österreichs (-11 kg im Jahre 1995 bzw. -27 kg im Jahre 1996), ein ertragreiches Vegetationsjahr oder auch die Nachfrage nach Zuchtrindern. Im Jahre 2009 gab es einen durchschnittlichen Ertragsverlust von 2 kg Milch je Kuh und Jahr. Aus landwirtschaftlicher Sicht war 2009 ein schlechtes Ertragsjahr mit erheblichen Einkommenseinbußen. Nach dem starken Anstieg der Milchpreise in der zweiten Jahreshälfte 2007 setzte in den letzten Monaten des Jahres 2008 ein rapider Preisverfall ein, der bis zum Sommer 2009 anhielt. Im Juli 2009 erreichte der durchschnittliche Milchpreis ab Hof seinen Tiefstand. Im Jahresmittel lagen die Milchpreise 2009 um ein Viertel unter dem Vorjahresniveau (-24,6%). Eine höhere Produktion war für Österreichs Kontrollbetriebe aufgrund dieser Rahmenbedingungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll.

DEUTSCHLAND: RINDERBESTAND STABIL

Die Anzahl der Rinder per 3. November 2012 ist mit 12,507 Millionen Tieren um 0,2% gegenüber den Werten vom Mai 2012 gestiegen. Die Anzahl der Milchkuhe blieb mit 4,191 Millionen nahezu konstant. Die Anzahl der sonstigen Kühe sank um 0,2% auf 672.300. Anders als die insgesamt positive Entwicklung der Tierzahlen veränderte sich die Zahl der Rinderhalter, die um 0,5% auf 161.500 sank, während die

Milchkuh haltenden Betriebe deutlich abnahmen, und zwar um 2,4% auf 82.900. Die wichtigste Rasse in Deutschland sind die Holsteins mit einem Anteil von 41,9% oder 5,241 Millionen Tieren. Es folgen das Fleckvieh mit einem Anteil von 28,1% (3,515 Mio. Stk.), die Red Holstein mit 5,57% (696.700) und das Braunvieh mit 3,5% und 448.100 Tieren.

Quelle: ADR



ERGEBNISSE DER KIRNER-STUDIE MACHEN MUT

Als Abschluss und zur Veranschaulichung der in der Studie „Integrative Analyse der Wettbewerbsfähigkeit der Milchwirtschaft in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der GAP bis 2020“ diskutierten Überlegungen hat Dr. Kirner Modellrechnungen verschiedener Betriebstypen aufgestellt.

Die Vielfalt der betrieblichen Situationen erlaubt keine allgemeingültige Aussage für oder gegen die Vorzüglichkeit einer bestimmten Betriebsausrichtung. Für jede rechnerische Variante müssen Annahmen getroffen werden, die in der Praxis mehr oder weniger abweichen werden. So sind im Bereich der Nutzungsdauer der Tiere erhebliche Unterschiede feststellbar. Dies unabhängig der Produktionsform entsprechend der Tiermanagementkompetenz des Betriebsführers. Oder die Anschaffungskosten für bestimmte Melksysteme könnten deutlich voneinander abweichen. Entsprechend verschieben sich die Ergebnisse von Berechnungen.

Permanente Betriebsentwicklung ist Voraussetzung für den Erfolg

Trotzdem lassen sich einige allgemeine Tendenzen aus der Arbeit ableiten. Zum einen wird gezeigt, dass Milchbauern und Milchbäuerinnen ständig ihren Betrieb weiterentwickeln müssen, wollen sie daraus nachhaltig ein bestimmtes Einkommen erwirtschaften. Dieser Umstand wird umso wichtiger, wenn der Betrieb im Vollerwerb geführt wird, weil hier keine außerbetriebliche Kompensation erfolgen kann.

DIE richtige Strategie gibt es nicht

Zum anderen belegen die Berechnungen, dass es auch für eine genau festgelegte Betriebsituation nicht von vornherein die ultimative Strategie gibt. Betrachtet man ausschließlich die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je Betrieb, dann müsste die Variante „BIO Heumilch“ mit der maximalen Anzahl von 50 Milchkühen ge-

wählt werden; bei dieser Variante mit dieser Kuhzahl errechnet sich unter den hier veranschlagten Systemen das höchste Einkommenspotenzial. Diese Variante benötigt jedoch auch den mit Abstand höchsten Flächenbedarf und auch einen sehr hohen Arbeitszeitbedarf. Insbesondere bei knapper Fläche lässt sich diese Variante in dieser Form nicht umsetzen.

Begrenzender Faktor des Betriebes ist für die Strategiewahl entscheidend

Es kommt daher darauf an, welche Faktoren auf einem Betrieb knapp sind und daher besonders gut entlohnt werden sollten. Auf dem einen Betrieb könnte dies die Fläche sein, weil wenig Eigenfläche vorhanden ist und/oder kaum Flächen in der Region gepachtet werden können. In einem anderen Fall könnte die Arbeitszeit knapp sein, weil wenige Arbeitskräfte am Betrieb existieren. Die Variante mit AMS ohne eigene weibliche Aufzucht ist bei einer Bestandsgröße von 60 Kühen wirtschaftlich interessant und verbraucht deutlich weniger Arbeitszeit und Fläche als die anderen hier untersuchten Varianten. Die Berechnungen belegen aber auch, dass dieses kapitalintensive System nur dann umgesetzt werden kann, wenn ein höherer Eigenkapitalanteil zur Reduzierung des Kapitaldienstes vorhanden ist.

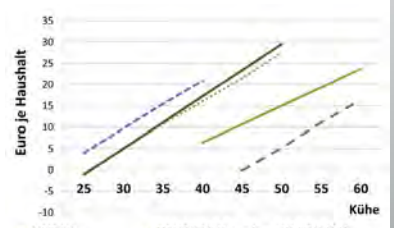
Nur fundierte betriebsindividuelle Entscheidungen können zum Erfolg führen

Die in der Studie präsentierten Modellrechnungen verdeutlichen einmal mehr die Prämisse, dass nur betriebsindividuelle Überlegungen für größere Betriebsentwicklungsschritte gute Entscheidungsgrundlagen liefern. Dabei gilt es, die betriebliche Ausgangssituation sowie die familiären Ziele eingehend zu reflektieren. Neben betriebswirtschaftlichen Überlegungen sollen auch nicht ökonomischen Beweggründe in die Entscheidungsfindung einfließen. [Download der Studie als Pdf](#)



NB = Neubau, WD = Wirtschaftsdüngerwert;

Leistungen, variable Kosten und Deckungsbeitrag je Kuh und Jahr in Abhängigkeit von der Variante



Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nach Variante und Anzahl der Kühe.

NB=Neubau

AWI BUNDESANSTALT für Agrarwirtschaft FEDERAL INSTITUTE of Agricultural Economics

Forschungsbericht

Integrative Analyse der Wettbewerbsfähigkeit der Milchwirtschaft in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der GAP bis 2020

Leopold KIRNER



Wien, Oktober 2012

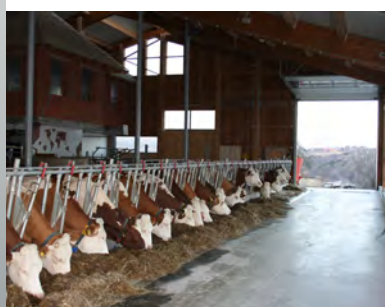
Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der Milchwirtschaft in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der GAP bis 2020.

"INTENSIVIERUNG? – JA, ABER NACHHALTIG!"

So lautet das Generalthema der kommenden Wintertagung

In der Woche vom 21. bis 25. Jänner 2013 findet die 60. Wintertagung mit dem agrarpolitischen Auftakt im Austria Center Vienna statt. Im Mittelpunkt der größten agrarischen Informations- und Diskussionsveranstaltung Österreichs wird die Frage stehen, ob eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion auch in Österreich möglich und überhaupt notwendig ist. An fünf Tagen werden acht thematische Schwerpunkte an sieben verschiedenen Veranstaltungsorten diskutiert. Am Donnerstag und Freitag,

den 24. und 25. Jänner 2013, findet der Fachtag Grünland- und Viehwirtschaft in der Puttererseehalle in Aigen im Ennstal, Steiermark, statt. Seitens der österreichischen Rinderzucht werden Ök.-Rat Anton **Wagner** zum Thema Branchenverband in Bauernhand, Dr. Christa Egger-**Danner** zu Leistungsgrenzen beim Rind in Abhängigkeit von Züchtung und Management sowie DI Markus **Koblmüller** (LKOÖ) zum Thema AMA-Gütesiegel Milch als Erfolgsfaktor im Stall referieren. Nähere Infos erhalten Sie unter www.oekosozial.at. [Information und Anmeldung](#)



Besonders fliegenfrei müssen Ställe sein, in denen sich im Stall ein Kuhcafé wie hier am Betrieb von Christian Friedl in Unterlamm, Steiermark, betrieben wird.

Foto: ZAR/Unterwegger



Viel Praxis erfahren die TeilnehmerInnen des Jungzüchterprofis jeweils bei den Betriebsbesichtigungen.

Foto: ZAR/Unterwegger



Über 40 motivierte JungzüchterInnen absolvierten das 3. Modul in Rotholz, Tirol.

Foto: ZAR/Unterwegger

STALLFLIEGEN VERURSACHEN HOHE VERLUSTE

Stallfliegen verursachen alleine in der Rinderzucht der USA jährliche Verluste von rund 2,4 Milliarden US-Dollar, die durch verringerte Milchleistung, reduzierte Tageszunahmen und schlechtere Futtermittelverwertung entstehen. Wie Wissenschaftler des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) mitteilen, ist dabei nicht nur der Stall betroffen. Auch Futter und Lagerflächen für Futter können oftmals ideale Lebensbedingungen für die Fliegen darstellen. Eine offenbar erfolgreiche Möglichkeit ist die Behandlung verschiedener Bereiche mit dem Wachstumsregulator Cyromazine. So brachte eine einmalige Behandlung von Heufutterflächen eine Reduzierung ausgewachsener Stallfliegen um bis zu 97%. *Quelle: ADR/Vetion*

nen oftmals ideale Lebensbedingungen für die Fliegen darstellen. Eine offenbar erfolgreiche Möglichkeit ist die Behandlung verschiedener Bereiche mit dem Wachstumsregulator Cyromazine. So brachte eine einmalige Behandlung von Heufutterflächen eine Reduzierung ausgewachsener Stallfliegen um bis zu 97%. *Quelle: ADR/Vetion*

NEUE JUNGZÜCHTERPROFIS WACHSEN HERAN

Modul 3 „Betriebsmanagement“ an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Rotholz, 12. - 13. Jänner 2013

Georg **Loinger**, Jungzüchterobmann in Tirol und Vorstandsmitglied der Österreichischen Jungzüchtervereinigung (ÖJV) nutzte die Gelegenheit, um die Jungzüchterarbeit in Tirol und jene bundesweit vorzustellen und lud die TeilnehmerInnen zur Bundesfleckviehschau vom 6. - 7. April 2013 nach Rotholz ein. Besitzer der Jungzüchter-

Vorteilscard haben kostenlosen Zutritt zur Schau. Die Referenten Peter **Lackner** von der LK-Steiermark sowie Ing. Martin **Maier** diskutierten mit den TeilnehmerInnen über Produktionskosten in der Milchviehhaltung, Stallbau, Tiergesundheit, Fütterung und vieles mehr. Am Samstagabend wurde der Holsteinzuchtbetrieb der Familie **Sprenger** in Fügen besichtigt.

Das große Interesse der JungzüchterInnen an der Ausbildung beweist, dass die zukünftigen HofübernehmerInnen Weiterbildungsseminare entsprechend nutzen um für die zukünftigen Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein. Beeindruckend ist das Wissen der JungzüchterInnen und deren Begeisterung für die Landwirtschaft. [Infolder](#)

„Vorzüge österreichischer Zuchttiere“

Zuchttierkäufer aus der Türkei sind auch im Vorjahr wieder mitverantwortlich für einen möglichen weiteren Rekordabsatz im Zuchtviehexport im Jahre 2012. Doch damit nicht genug. Nicht nur die Qualität der exportierten Zuchttiere ist für den Erfolg Österreichs verantwortlich, sondern auch der Export von Know-how. Seit Jahren bemüht sich die österreichische Rinderzucht, zusätzlich zum hochwertigen Exportprodukt Zuchttier auch den modernen Umgang mit diesen Tieren den Zuchttierkäufern näherzubringen. Aus diesem Anlass waren vergangene Woche vom 6. bis 12. Jänner insgesamt 14 Teilnehmer bestehend aus Funktionären und Bauern aus der Türkei vorwiegend im internationalen Kompetenzzentrum in Pyhra zu Gast, um die Grundzüge der österreichischen Rinderzucht, Futterwerbung und Konser-

vierung, richtige Anpaarung, Geburt eines Kalbes und Kälberaufzucht, Melkarbeit sowie die richtige Klauenpflege kennenzulernen.

Unter der Leitung von Ing. Helmut Riegler (Leitung des internationalen Kompetenzzentrums für Rinderzucht in Pyhra) konnte zum Generalthema „Vorzüge österreichischer Zuchttiere“ in Zusammenarbeit mit der ZAR und der LFS-Pyhra ein vor allem stark praxisorientiertes Programm zusammengestellt werden. Die türkische Delegation wurde von İlhan Köten (Vizepräsident von ICAR) und Dr. Hüseyin Velioglu (Generalsekretär des türkischen Rinderzuchtverbandes genTürk, CBAT) angeführt. Dem Dachverband sind derzeit 80 regionale Zuchtverbände angeschlossen, in Österreich sind es 18 Zuchtverbände.



Es fanden auch Gespräche über die weitere Zusammenarbeit der türkischen und der österreichischen Rinderzucht statt.

Foto: LK-NÖ/Riegler



Überreichung des „Practical Training Certificates“ an die türkischen Teilnehmer durch Direktor Ing. Franz Fidler (LFS-Pyhra) und Ing. Helmut Riegler (GF IK-Pyhra). Foto: LK-NÖ/Riegler



GROSSER BESUCHERANSTURM IN LUSERNA, ITALIEN

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch im 2012 die Messe „Fiera dei Santi“ in Luserna San Giovanni, Italien, von der RINDERZUCHT AUSTRIA besichtigt. Die bedeutende regionale Messe Anfang November mit Schwerpunkt Landwirtschaft stellt eine ideale Kombination von Viehausstellung und Viehmarkt dar. 12 Fleckvieh-, 5 Grauvieh- und 5 Braunviehkalbinnen aus den Verbandsgebieten der Rinderzuchtverbandes Tirol und des Tiroler Braunvieh- und Grauviehzuchtverbandes wurden ausgestellt. Bei Fleckvieh und Grauvieh handelte es sich um Tie-

re im Zweinutzungstypus, mit sehr guter Qualität und mit Horn. Die ausgestellten trächtigen Braunviehkalbinnen waren milchbetont und hornlos. Die Käufer waren fast ausschließlich Familienbetriebe aus der Bergregion, die auf der Suche nach Weidetieren waren. Die Frequenz von interessierten Landwirten war durchgehend von früh bis spät hoch. Aufgrund der guten Witterung wurde kein Zelt als Beratungsstand im Viehmarktgelände aufgestellt, sondern der neue Stand der RINDERZUCHT AUSTRIA kam zur Verwendung.



Die Behornung der Tiere ist für viele Käufer von großer Bedeutung. Foto: Hausegger

HOLSTEIN-EUROPASCHAU IN FREIBURG, SCHWEIZ

Von den 17 Ländern, welche sich vom 1. bis 3. März 2013 in Freiburg dem Europawettbewerb stellen wollen, hat HOLSTEIN AUSTRIA insgesamt 10 Tiere angemeldet. Damit die Zielsetzung einer Teilnahme im Länderwettbewerb für Red Holstein und Holstein erreicht wird, müssen mindestens 4 Kühe je Farbrichtung bei der Europaschau an-

treten. Als österreichischer Preisrichter für den Länderwettbewerb wurde für Red Holstein und Holstein der Geschäftsführer des Kärntner Holstein Verbandes, Ing. Alfred Possegger, nominiert und wird gemeinsam mit den Vertretern der anderen teilnehmenden Nationen die Ländergruppen richten.

www.eurholstein2013.ch





Auch die Rasse Grauvieh war in Saluzzo stark vertreten. Foto: Martoia Claudio

GROSSAUFTRITT IN SALUZZO, ITALIEN

Im November 2012 war die RINDERZUCHT AUSTRIA auch auf der Messe „Fiera di Sant Andrea“ in Saluzzo, Italien, vertreten. Die Messe mit Schwerpunkt Maschinen und Zuchtvieh fand zum größten Teil im Freien am Messengelände statt. 21 trächtige Fleckvieh- und Grauviehkühe und Kalbinnen vom Rinderzuchtverband Tirol und Tiroler Grauviehzuchtverband, die auch für die gesamte Organisation verantwortlich waren, wurden präsentiert. Die Beratung erfolgte gleich neben den ausgestellten Messetieren. Der Messeort Saluzzo in der Provinz Cuneo ist

generell sehr traditionell geprägt. Der Gang zur Almweide mit seinen alten unveränderten Riten ist heute dort noch bekannt. Jedes Jahr im Sommer werden aus der Ebene etwa 35.000 Rinder und etwa 30.000 Schafe und Ziegen auf die Almwiesen der Berge getrieben. Das Ergebnis sind dann die typischen Käsesorten höchster Qualität und mit unverwechselbarem Geschmack.

Insgesamt kann die Messeteilnahme in Saluzzo als sehr positiv gesehen werden, da sich sehr viele Kundenkontakte und interessante Gespräche ergaben.

RINDERZUCHTBETRIEB BEI „WETTEN, DASS..?“

Für alle Rinderzucht- und Milchfans ist „Wetten Dass“ am kommenden Samstag um 20:15 Uhr ein Pflichttermin. Dabei werden die vier Kinder Hanna (13), Laura (12), Michael (8) und Ella (5) von der Familie **Halbfurter** aus Dölsach in Osttirol mit ihrer Kinderwette vor einem Millionenpublikum auftreten. Sie haben gewettet, dass sie die Milch ihrer 20 Kühe jeder einzelnen Kuh zuordnen können. Wettpatin für diese ungewöhnliche Wette ist die bekannte Schauspielerin **Christiane Hörbiger**.

Auf dem „**Hanserhof**“ der Familie Halbfurter aus Dölsach werden fast 50 Fleckviehtiere (davon 25 Kühe) gehalten. Für 2012 schaffte der Betrieb die Kriterien für die Auszeichnung „**MANAGEMENT-PROFI**“ des Rinderzuchtverbandes Tirol. Für diese Auszeichnungen müssen Mindestnormen in Lebensleistung, Fruchtbarkeit, Eutergesundheit und Leistung mit Inhaltsstoffen erreicht werden.

[Kurzfilm zur Wette](#)



bundes fleckvieh schau 2013



Fleckviehzüchter rüsten sich für die Bundesfleckschau vom 6. bis 7. April 2013 in Rotholz, Tirol. Foto: KeLeKi

BUNDESFLECKVIEHSCHAU „DAHOAM IN ROTHOLZ“

Der Countdown zur Bundesfleckschau 2013 in Rotholz, Tirol, läuft. Vom 6. bis 7. April rückt Rotholz ins Zentrum der österreichischen und internationalen Fleckviehzucht. Eingebettet in ein umfangreiches Rahmenprogramm treten die Zuchteliten der Haupttrasse Österreichs in einem spannenden Wettkampf gegeneinander an. Die Bundesfleckschau ist die größte und wichtigste Rinderschau Österreichs, die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Neben der Schau finden an diesem Wochenende auch ein internationales Fleckvieh-Forum,

ein Jungzüchterbewerb, Nachzucht-schauen, Präsentationen von Kuhllinien und eine Eliteauktion statt. Erstmals werden auch Tiere aus Südtirol bei der Bundesfleckschau im Bewerb mit dabei sein. Zusätzlich umrahmt wird die Veranstaltung mit einem großen Zeltfest für Tanz, Musik und Unterhaltung. Im Genusszelt Tirol stehen neben dem Radio U1 – Musikantennachmittag vor allem die Produkte der heimischen Landwirtschaft im Mittelpunkt. Nähere Infos erhalten Sie unter www.rinderzucht-tirol.at. [Infofolder](#)

TERMINE

**60. Wintertagung 2013 zum Thema
"Intensivierung? -
Ja, aber nachhaltig!"**
21. - 25. Jänner 2013
www.oekosozial.at

Jungzüchterprofi - Modul 4
2./3. Februar 2013
LFS Bruck/Glocknerstraße,
Salzburg
[Information](#)

**ZAR-Seminar
„Die beste Kuh für's Gras“
Anforderungen an die Zucht bei
unterschiedlichen
Betriebsintensitäten**
Donnerstag, 21. März 2013
Heffterhof,
Maria-Cebotari-Straße 1-7,
5020 Salzburg

Jungzüchterprofi - Modul 6
26./27. Jänner 2013 in der
LFS Winklhof, Oberalm,
Salzburg
[Information](#)

Holstein-Europaschau
1. bis 2. März 2013
www.holstein.at

6. - 7. April 2013
**Bundesfleckviehschau in
Rotholz, Tirol**
www.fleckvieh.at



Braunvieh

Foto: Holzhammer



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Fleischrinder (Schottisches Hochlandrind)

Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



Fleckvieh

Foto: www.agrarfoto.com



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



- **aktuell**
- **alle drei Wochen**
- **kurz und bündig**
- **Informationen aus erster Hand**
- **kostenlos**

Der **kostenlose** Newsletter der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter informiert im Abstand von 3 Wochen über die wichtigsten Ereignisse in der österreichischen und internationalen Rinderzucht.



Anfordern unter
Info@zar.at

Zentrale Arbeitsgemeinschaft
österreichischer Rinderzüchter

A- 1200 Wien, Dresdner Straße 89/19, 5. Stock

Tel.: +43 (0) 1-334 17 21-0, Fax: +43 (0) 1-334 17 13

E-mail: info@zar.at